

# Das Leiden der Tiere durch Israels Mai-Angriff ist sowohl tragisch, wie auch teuer

Ahmed Al-Sammak, electronicintifada.net, 20.09.21 – Photos: Ahmed Al-Sammak

**Israels Angriff auf Gaza im Mai forderte einen schweren menschlichen Zoll. Aber in dieser überbevölkerten und verarmten Küstenlinie litten auch die Tiere, als es Bomben regnete.**

Eine Million Hühner, 4.000 Bienenstöcke, mehr als 700 Schafe und fast 150 Kühe starben nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums

Ihr Schicksal wird – und vielleicht verständlich bei dem herrschenden menschlichen Elend – übersehen. Aber für die Bauern und ihren Viehbestand, Züchter und ihre Pferde, und Eigentümer von Haustieren, ist das Leiden genauso realistisch.



*Li: Omar Shahin mit seinem einzigen überlebenden Pferd; Re: Saeed al-Err betreibt das einzige Tierheim in Gaza*

---

Am 11. Mai, dem ersten ganzen Tag nachdem der Angriff auf Gaza begann, schloss Israel den Übergang Kerem Shalom, einen militärischen Checkpoint, der der einzige Eingang-Ausgang-Punkt nach Gaza für Güter, Material und Erzeugnisse ist.

Das bedeutete – unter anderem – dass für die Dauer des Angriffes kein Tierfutter in das Gebiet gebracht werden konnte. Die Konsequenz für Gazas Viehbestand war ebenso vorhersehbar wie

zerstörend: Nicht nur fielen Bomben und die Bauern konnten ihr Land nicht erreichen, es gab auch wenig Futter für die Tiere zu fressen.

Eine Million Hühner, 4.000 Bienenstöcke, mehr als 700 Schafe und fast 150 Kühe starben nach Angaben des Landwirtschafts-Ministeriums als Ergebnis, und es errechnete die Gesamtkosten für den Agrarsektor durch den israelischen Angriff im Mai auf mehr als 200 Millionen Dollar.

Wie für Menschen ist der Krieg auch für Tiere außerordentlich stressig, notierte Hassan Azzam, der Leiter der Veterinärabteilung am Landwirtschafts-Ministerium. Nutztiere und Haustiere würden nach einem sicheren Dach gesucht haben, wo keines zu finden war, verloren ihren Appetit und würden viel häufiger urinieren, wenn es Bomben herunterregnete und der normale Alltagsablauf unterbrochen war. Der intensive Krach des Raketenfeuers kann zu Frühgeburten führen, oder im Gegenteil zu Geburtsverzögerungen.

Als Ergebnis des Futtermangels, erklärte Azzam der ‚Electronic Intifada‘, würden Bauern, die dazu in der Lage waren, das Futter austauschen, das sie ihrem Viehbestand gaben, und das führte in einigen Fällen zu weiteren Gesundheitsproblemen.

### **Schlecht versorgt**

Wenn man das Problem als Ganzes betrachtet, gibt es wenig Kapazitäten, um sich um die Gesundheit der Tiere zu kümmern. Das Ministerium hat nach Angabe von Azzam gerade 13 Tierärzte zur Verfügung. Für ganz Gaza sollten es 90 sein. Er stellte weiter fest, dass es nur fünf von der Regierung betriebene Tierkliniken gibt und 35 bis 40 private.

Das einzige Tierheim in Gaza, das zu der Zeit, als dieser Artikel verfasst wurde, 180 Hunde und 60 Katzen beherbergte, wurde inzwischen während eines israelischen Angriffs beschädigt. Laut Saeed al-Err, dem Direktor des ‚Sulala Animal Rescue Center‘ (= Sulala Tierrettungszentrum) wurden fünf Hunde, ein Pferd und ein Esel getötet und 10 Hunde verletzt. Einem Hund musste ein Bein amputiert werden, andere Tiere waren unterschiedlich betroffen.

„Vor dem Krieg hatten Dutzende Hunde eine Behandlung erhalten“, erzählte Al-Err der ‚Electronic Intifada‘. „Ihre Behandlung musste eingestellt werden, was ihren Zustand verschlechterte.“ Er sagte, dass 40 Hunde aus dem Tierheim verschwunden sind, seitdem die Tore aufgrund der nahen Bombenabwürfe beschädigt wurden.

Ein anderes Problem ist die Räude. Stress kann das Immunsystem der Hunde anfälliger machen – wie das auch bei Menschen passiert – und die Hunde für Parasiten leichter zugänglich machen, die die Hautkrankheit verursachen. Und die Hunde im Tierheim kamen irgendwie mit einem anderen Hund in Kontakt, der vom Parasiten befallen war. „Dutzende Hunde haben Räude“, sagte al-Err, dessen Rettungszentrum durch Spenden überlebt. „Seit dem Krieg sind die Hunde sehr nervös geworden und bei jedem Geräusch verängstigt.“

Hier, wie in allen Lebensbereichen in Gaza, hat die Blockade durch Israel eine verheerende Wirkung. Es gab – nach al-Err - keine spezialisierten Materialien zur Behandlung von Brüchen, nicht genug

Mittel für Anästhesie oder Rollstühle für gelähmte Tiere - Brüche wurden mit Gips behandelt, wie er normal für Menschen benutzt wird.

### **Tod einer Prinzessin**

Während des israelischen Angriffs konnte Moath Abu Rokba, einer der privat praktizierenden Tierärzte in Gaza, nur eine Notfall-Behandlung anbieten. „Ich konnte meine Klinik während des Krieges nur für 2 Stunden offenhalten und nur für dringende Fälle“, erklärte der Veterinär ‚The Electronic Intifada‘. Aber auch dann gab es oft wenig, was er tun konnte.

„Unglücklicherweise gibt es in Gaza wenig an tiermedizinischer Einrichtung. Im Falle eines Becken- oder Wirbelsäulenbruchs müssen wir das Tier oft mit seiner Verletzung allein lassen, weil es keine Behandlungsmöglichkeit gibt“, fügte Abu Rokba hinzu.

Am 15. Mai, dem fünften vollen Tag des israelischen Angriffs auf Gaza, erhielt Omar Shahin einen Anruf und man sagte ihm, dass seine drei Pferde in ihrem Stall im nördlichen Gaza aufgrund eines Bombardements verwundet worden waren. Er hastete zu seinem Auto. „Ich fand sie verletzt und voll von Blut. Zwei der Verletzungen waren sehr schwer“, erzählte Omar, der ein kleines Autogeschäft besitzt, der ‚Electronic Intifada‘.

Er brachte sie sofort zum Tierarzt, sagte er, aber dann musste er überlegen, wie er das seinen drei Söhnen beibringen sollte; jeder von ihnen war für ein Pferd verantwortlich. „Die Pferde sind für uns alles“, sagte Omar, „jeden Morgen gingen wir normalerweise in die Ställe, um nachzuschauen, ob sie Futter oder sonst etwas brauchten“.

2019 gelang es Omar, ein Pferd aus Großbritannien zu importieren. Das Pferd wurde durch Israel nach Gaza importiert. Omar benutzte einen palästinensischen Freund dort als Kontaktperson und Importeur für Lebewesen nach Gaza, um das Pferd zu importieren. Es hatte einen beträchtlichen Preis von 17.000 \$ gekostet. Aber bald gebar die Stute ein neues Pferdchen.

„Ich traute meinen Augen nicht, als ich das Fohlen sah. Es war das einzige dieser Art in ganz Gaza“, sagte Omar. „So entschloss ich mich, das Fohlen Amira zu nennen und es meinem 7 Jahre alten Sohn Rami zu geben“.

Er wünschte sich, dass Amira (arabisch für ‚Prinzessin‘) ein Rennpferd werden sollte – Pferderennen haben eine lange und stolze Tradition in Gaza – Daher musste er sie ganz speziell 2 Jahre lang versorgen.

„Ein normales Pferd in Gaza kostet seinen Besitzer rund 150 \$ im Monat. Amira kostete mich zwischen 300 und 500 \$ monatlich, denn sie brauchte Spezialfutter. Ich versorgte sie mit Honig, Nüssen, Knoblauch und Thymian und gab ihr zusätzlich zum normalen Futter Vitamine und Hormone zu“, sagte Omar. Er begann mit dem Training von Amira zum Rennpferd zwei Wochen vor dem israelischen Angriff am 10. Mai an.

„Am fünften Tag des Krieges empfahlen die Besatzungskräfte den Nachbarn des Pferdestalles auszuziehen, weil sie ein Haus (in der Gegend) bombardieren wollten“, sagte Omar. Er konnte aber wenig tun, weil es zu weit weg war, um zeitig dorthin zu gelangen. Amira wurde schwer verletzt, sie war von einem Schrapnell am Schädel getroffen. „Es gibt in Gaza keine speziellen Röntgenapparate für Pferde“, sagte er. „Der Tierarzt hat zwei Operationen durchgeführt und ihr eine Menge Medikamente gegeben“. Es war nicht genug. Am Dienstag, dem 23. Mai um 5.30 in der Früh gebar Omars Frau Sabrin ein Mädchen. Genau eine Stunde später starb Amira. „Mir fehlen wirklich die Worte, um diesen Tag zu beschreiben“, sagte er.

Die Eltern beschlossen, ihre Tochter ‚Qadar‘ (arabisch für ‚Schicksal‘) zu nennen, aber die Familie betrauert immer noch Amira, ganz besonders Rami. „Rami wacht seit Amira’s Tod fast jeden Tag weinend auf. Er hat ihr jeden Tag von seinem Taschengeld Früchte gekauft“...

### **Daisy, die Überlebende**



Die Katze Daisy des Programmierers Khalil Saleem (li) sollte am vierten Tag des israelischen Angriffes Junge bekommen. Aber der Stress, der durch das Krachen der Bomben verursacht wurde, bedeutete, dass die Geburt erst 40 Stunden später vor sich ging.

„Ich habe einen Tierarzt im Jabaliya-Lager – wo ich wohne – kontaktiert, aber er erklärte mir, dass er vor zwei Tagen aus seiner Wohnung ausgezogen sei“, erklärte Khalil der ‚Electronic Intifada‘. Stattdessen verband der Tierarzt Khalil mit einem anderen Veterinär in der Tel al-Hawa-Nachbarschaft von Gaza-Stadt. Aber das ist fast 5 km von Khalil’s Wohnung entfernt und er zögerte aus Angst vor den Bomben.

„Ich habe angefangen, mich zu fragen: Ist es wert, meine Seele zu opfern, um eine Katze zu retten? Ich bin Vater von fünf Kindern. Wer wird für sie sorgen, wenn ich von einer Bombe getroffen werde?“ sagte Khalil. Letzten Endes aber entschloss er sich zu gehen.

„Als Palästinenser“, sagte er, „haben wir uns um jede Seele zu kümmern, egal, ob sie sich in Bäumen oder in Tieren befindet. Wir müssen uns abgrenzen von der barbarischen israelischen Besatzung, die nicht zwischen Menschen und Steinen unterscheidet“.

Normalerweise sind Taxis überall präsent, aber Khalil brauchte 10 Minuten, bis er eines fand. Die Straßen waren im Großen und Ganzen leer, weil die Leute zu Hause Schutz suchten. In einem Fall kam das Bombardement sehr nahe. „Ich habe mich sehr gefürchtet“, erinnert sich Khalil, „Ich habe die ganze Zeit den Koran rezitiert“.

Als sie endlich beim Tierarzt ankamen, wurde Khalil mitgeteilt, dass Daisys Zustand sehr ernst sei. Er ließ seine Katze dort und brachte den gleichen Mut für die Heimkehr auf. Er überlebte. Und ebenso Daisy! Aber nicht ihre Jungen. Sie sind alle in ihrem Bauch gestorben. Nach zwei Tagen holte Khalil Daisy nach Hause. „Als meine Kinder sie endlich sahen, fingen sie an, sie zu liebkosen und zu küssen. Es war ein unbeschreiblicher Moment.“

Daisy ist es gelungen, ihren Verband wegzureißen und sogar die Stiche an zwei Stellen aufzumachen. Khalil ging zu einem Schneider und ließ ihn eine Spezialweste für Daisy machen, aber die Wunde ist noch immer nicht ganz verheilt.

*Ahmed Al-Sammak ist ein Journalist, der in Gaza lebt und arbeitet.*

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/content/animal-suffering-israels-may-assault-both-tragic-and-costly/33951>